



Holzensteiner Nachrichten

Betreuen, erleben, wohnen, erfahren, was im Haus Holzenstein passiert

Editorial	3
Die Frau am Bau: Porträt Maurerpraktikantin	4
Die Frau im Büro: Vorstellung Leiterin Zentrale Dienste	6
Neues Angebot: Froh und gesund dank Hund	8
Personelles: Mutationen	10
Mobilität dank Elektromobil	11
Bewohner/-innen: runde Geburtstage, Eintritte, Austritte	12–13
Impressionen	14–15
Impressionen vom Umbau	16–17
Der Sommer	18
Vorschau	20

Impressum

Holzensteiner Nachrichten:	Mitteilungsblatt des Haus Holzensteins Ausgabe 1, November 2016
Erscheinungshäufigkeit:	1 bis 2 x jährlich
Gestaltung und Druck:	Ströbele Kommunikation, Romanshorn
Redaktionsteam:	Dagmar Krug (dk), Pflege und Betreuung Cornelia Riss (cr), Administration Albert Schönenberger (as), Bewohner (Fotograf) Andreas Steinke (ast), Geschäftsführung



Liebe Bewohnerinnen Liebe Bewohner des Hauses Holzenstein

Unser Umbau geht dem Ende entgegen und einige von Ihnen sind mittlerweile zu Bauexperten geworden. Ich habe immer noch die Bilder im Kopf, wie Sie sehr interessiert und durchaus auch sachkundig die Bauarbeiten verfolgt haben. Und Recht hatten Sie damit, denn es gab sehr viel zu beobachten und zu bestaunen. Sei es die filigrane Arbeit der Eisenleger, der virtuose Umgang mit diversen Baggern und dem Kran oder auch die Tatsache, dass eine Frau ihren «Mann» in diesem harten Gewerbe stand. Aber zu ihr noch mehr in einem weiteren Beitrag. Das jeder Bau mit Lärm, Schmutz, Umwegen und anderen Belästigungen einhergeht versteht sich leider von selbst. Aber Ihr gelassener Umgang damit ist immer wieder für mich sehr bemerkenswert. Herzlichen Dank dafür! Und jetzt zu einem Thema das vielen von Ihnen auf der Seele gebrannt hat. Der

Umgang mit unseren Bäumen und Sträuchern. Wir haben uns bemüht die Rodungen der Büsche und Bäume auf ein Mindestmass zu reduzieren. Aber leider war es nicht zu vermeiden, dass einige von Ihnen nicht immer so froh über den Verlust dieser alten Pflanzen waren. Es ist wohl auch in diesem Fall so, dass wo Neues entsteht oft auch Altes weichen muss. Der Bedeutung der mehrheitlich jahrelang gewachsener Bäume waren wir uns sehr wohl bewusst, deshalb blieben auch möglichst viele Bäume stehen. Und mussten doch welche weichen, sind wir für eine neue Bepflanzung (mit einheimischen Pflanzen) besorgt.

Ich gehe davon aus, dass wir wie geplant zum Ende des Jahres unseren Umbau beziehen können. Nehmen Sie ihn in Besitz. Ich hoffe, Sie haben Freude daran. Denn gebaut haben wir in erster Linie für Sie und ihre Bedürfnisse. Deshalb freue ich mich auch am meisten auf das Kneippische Becken (begehbar mit Rollator und Rollstuhl), welches zum «Holzensteiner Gesundbrunnen» avancieren könnte. Wenn er nicht als «Gesundbrunnen» genutzt wird, dann wird er wie ein ganz «normaler» Brunnen plätschern, was ja auch versprochen war. Ich freue mich auf ihre Meinungen und Reaktionen auf unseren Umbau!

Zum guten Schluss wünsche ich Ihnen einen nicht gar so trüben Herbst und einen gesunden Winter.

*Andreas Steinke,
Geschäftsführer Haus Holzenstein*



Von links: Alessia Huber, Michael Bühler (Polier), Demush Mehmedaj.

Die Frau am Bau

Unerwarteterweise hat sich der Bau zwischen dem Haus Rot und dem Haus Blau zu einer interessanten Beobachtungsmöglichkeit entwickelt. Teilweise verstohlen hinter dem Vorhang, teilweise ganz offen und interessiert schaut Mann/Frau zu, was da vor sich geht. An warmen Sommertagen stand so manche ältere Dame auf dem Balkon und schaute den braungebrannten Gärtnern bei der Arbeit zu.

Aber die wirkliche Attraktion auf unserer Baustelle ist die Frau. Sie ist jung, hübsch, na-

türlich-charmant. Ihr Name: Alessia Huber, 23 Jahre alt, ledig, stammt aus einer Durchschnittsfamilie mit drei Kindern, ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und von daher viel und anstrengende Arbeit gewöhnt. In ihrer Freizeit geht sie Reiten, Skifahren und ins Fitness.

Frau Huber hat die Matura (mit viel Theorie) absolviert, danach eine Lehre als Zeichnerin Fachrichtung Architektur gemacht (um praktische Erfahrung zu erlangen).

Nun macht sie ein Praktikum als Maurer! Von den Kollegen

wird sie respektiert und ernst genommen, besonders auch, da sie bereits vorher einen der Bauarbeiter kannte. Der Chef ist mit ihrer Leistung sehr zufrieden, meint, es sei toll wie sie anpackt. Sicher, die Männer hätten mehr Kraft und mehr Erfahrung, aber ihr Einsatz wird anerkannt und honoriert.

Wie kommt denn eine junge Frau auf die Idee Architektur studieren zu wollen? Der Vater von Frau Huber hat bereits auf dem Bau gearbeitet, so konnte sie sich etwas darunter vorstellen. Sie findet es faszinierend, wenn man als Architekt vom brachliegenden Grund-

Die Frau im Büro

Vorstellung Leiterin Zentrale Dienste

Persönliches

*Ich bin und bleibe ein
«Seemaitli»!*

In Egnach habe ich eine unbeschwertere Kindheit geniessen können. Meine Eltern haben die Poststelle geleitet und ich durfte mithelfen, die Briefe zu stempern oder im Pöstlerwagen die Post zum Bahnhof zu bringen. Mit meinen beiden Schwestern habe ich verschiedene Reisen unternommen und wir haben immer noch viel Kontakt miteinander.

Aus familiären und beruflichen Gründen gab es verschiedene Wohnortwechsel und irgendwie zog es mich immer wieder an den Bodensee. Seit Sommer 2011 wohnen wir in Romanshorn nahe dem Haus Holzenstein.

Ich bin Mutter einer Tochter und eines Sohnes, die sich im Erwachsen-Sein «üben». Mit der Heirat meines jetzigen Ehemannes bin ich «Bonusmutter» von

drei Söhnen und «Bonusgrossmutter» von zwei Enkelkindern geworden.

Die Freizeit verbringe ich mit Lesen, Singen im Chor, Wandern, Schwimmen, Reisen, Tauchen und manchmal schwinge ich die Pinsel für bunte Bilder. Ich geniesse unser Haus mit Duftgarten und Biotop, wo ich auch einfach mal die Seele baumeln lassen kann.

Berufliches

In einem Textilbetrieb in St. Gallen habe ich die Lehre als Kauffrau absolviert. Nach meiner Ausbildung hat mich das Fernweh gepackt und ich verbrachte ein Jahr in Vancouver, Kanada als Au-Pair. Zurück aus der Ferne arbeitete ich als Kauffrau in verschiedenen Branchen, wo ich vor allem meine Sprachkenntnisse einsetzen konnte.

Vor und nach der Kinderpause arbeitete ich in einem Treuhandbüro in Romanshorn. Während dieser Zeit merkte ich, dass nebst der Freude an fremden Sprachen auch das Rechnungswesen sehr spannend war. Von 2008 bis 2011 absolvierte ich



Ruth Longhi

eine Weiterbildung zur Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen und so wurde ich zum «Zahlenmensch»!

Doch irgendwie fehlte mir der persönliche Kontakt mit Menschen. So ging mein Wunsch, meine beruflichen Kompetenzen in einer sozialen Institution einzusetzen, im Jahr 2013 in Er-

füllung. Ich konnte als Leiterin Administration in einem Alters-, Pflege- und Gehörlosenheim in Trogen einiges bewirken und mich voll entfalten. Nach drei spannenden Jahren in dieser Institution konnte ich einem Angebot aus Romanshorn nicht widerstehen.

Schon nach wenigen Wochen fühle ich mich aufgenommen und konnte bereits viele von Ihnen kennenlernen.

Ich freue mich sehr als Leiterin Zentrale Dienste im Haus Holzstein für Sie da zu sein und danke für die Zusammenarbeit, das Vertrauen und den kleinen «Schwatz» zwischendurch.

Ruth Longhi



Froh und gesund dank Hund – Ein Bericht über Floyd und seine Besitzerin Frau Vanessa Zraggen

Vier Monate alt war der junge Border Collie Welpe mit Namen Floyd, als er zu Frau Zraggen kam. Floyd ist einer von fünf Welpen, die von Nelson und Velvet of Cleveland abstammen, also ein Hund mit Stammbaum!

Floyd besucht zusammen mit Frau Zraggen die Hundeschule seit er ein Welpen war; zuerst den Welpenkindergarten, dann den Junghundekurs, z. Zt. sind sie im Kurs Spiel/Spass und Sport und nebenbei üben sie noch Agility.

Zurzeit strebt das Team Floyd/Vanessa die Qualifikation Therapiebegleithund an; d.h. sie müssen zuerst den Grundkurs und einen sogenannten Eignungstest absolvieren, bevor mit der definitiven Schulung begonnen werden kann.

Was beinhaltet die Qualifikation Therapiebegleithund und wo wird dieser eingesetzt?

Therapiehunde werden eingesetzt zur Verstärkung und Intensivierung der klassischen Therapien.

Die Hundeführer und ihre Therapiehunde arbeiten eng mit Therapeuten, Betreuern und Ärzten zusammen. Der Hund wirkt hierbei als Bindeglied zwischen allen Beteiligten. Der Vorteil eines Tieres liegt darin, dass ihm manchmal mehr Vertrauen geschenkt wird als den Menschen, da ein Hund weder Vorurteile kennt, noch Forderungen stellt. Die Aufgeschlossenheit durch den Kontakt mit dem Hund ermöglicht den Betreuern eine erleichterte Kontaktaufnahme zu den Patienten. Ein ausgebildeter Hund kommuniziert auf einer Ebene, wo konventionelle Methoden versagen.



(Ich weiss, wovon ich schreibe: Ein Therapiehund hat mich von meiner panischen Angst vor Hunden geheilt. Anmerkung d. Red.).

Lernen Sie hier das Potenzial einer Hundetherapie kennen:

- Motivation zum sprechen und laufen
- Kinder lernen den richtigen Umgang mit Tieren
- Erhöhte Konzentrationsfähigkeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Überwinden von Ängsten
- Verbesserte Lebensqualität im Alter
- Zurückgewonnene Lebensfreude bei psychisch erkrankten Personen
- Motivation zur Bewegung und Konzentration bei hirngeschädigten oder schwerstbehinderten Menschen

Die Aufgabe des Hundeführers

Er ist Vermittler zwischen Hund und den übrigen Beteiligten. Er kann seinen Hund verstehen und interpretieren und achtet darauf, dass dieser nicht überfordert wird. Der Hund kann – wie wir Menschen – einen schlechten Tag haben. Dann



Vanessa Zraggen mit Floyd.

bringt der Hundeführer die Courage auf, die Therapiestunde abzurechnen. Diesen Mut zum aussetzen muss auch der Betreuer haben, damit seine Patienten nicht überfordert werden. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist unerlässlich.

Gewährleistung der Qualität

- durch konsequente Kontrollen des Teams
- Stichkontrollen bei den Einsätzen
- Regelmässige Gesundheitschecks des Hundes durch einen Tierarzt

- Belastbarkeitsprüfung des Hundes durch die Ausbilder
- Rapportierung durch die Einsatzstätten
- Team-Rücksprache, aber auch persönliche Gespräche mit den Auftraggebern

Haben Sie Floyd schon kennengelernt? Wenn nicht, gehen Sie auf Frau Zraggen oder eine andere Pflegeperson zu. Frau Zraggen und wir vom Pflegeteam freuen uns, Sie mit diesem lustigen schwarz-weissen Hund in Kontakt zu bringen.

Eintritte

Küng Astrid	14.03.2016 (01.05.2016)	Lingerie
Cadalbert Nadia	15.04.2016	Pflege
Lüthi Bettina	15.05.2016	Pflege
Longhi Ruth	15.06.2016	Buchhaltung
Graham Sharon	01.08.2016	Pflege
Rätz Petra	01.08.2016	Lehrling Hauswirtschaft
Suter Alexander	01.08.2016	Lehrling Techn. Dienst
Lengacher Jeanne	01.08.2016	Lehrling Pflege
Kesselring Selina	01.09.2016	Pflege
Piccirillo Denise	01.10.2016	Hauswirtschaft

Wir wünschen allen MitarbeiterInnen eine guten Start mit vielen guten Erlebnissen und Erfüllung bei ihren Aufgaben.

Austritte

Graham Sharon	31.01.2016	
Gadient Lisa	31.03.2016	
Sosa Stephanie	31.05.2016	
Felix Annina	31.05.2016	
Hof Sharon	30.06.2016	
Cadalbert Nadia	10.06.2016	
Krüse Dario	31.07.2016	Ende Ausbildung
Simic Klaudia	31.07.2016	Ende Ausbildung
Jost Stephanie	31.08.2016	
Mattle Claudia	31.10.2016	
Spring Monika	31.10.2016	

Wir bedanken uns für den Einsatz und das Engagement zum Wohl unserer BewohnerInnen.

Mobilität dank Elektromobil

Wenn mit zunehmendem Alter die Beweglichkeit doch teilweise eingeschränkt ist, freut man sich über ein Mobil, welches hilft, kurze Strecken leichter zu bewältigen. Bei uns im Holzstein sind dafür unter anderem Elektromobile zuständig. Kürzlich bekamen wir «Zuwachs». **Die Romanshorner Familie Rita und Erwin Schmid überliessen uns ihr fast neues Elektromobil, da es ihr Vater nicht mehr benötigt. Wir freuen uns sehr über dieses grosszügige Geschenk und bedanken uns im Namen unserer Bewohnerinnen und Bewohner!**

Erster Nutzer ist unser Bewohner Erwin Müller, welcher auf dem untenstehenden Foto ganz zufrieden mit dem Elektromobil wirkt.

Bewohnerinnen und Bewohner, welche das Mobil auch nutzen wollen, können dies, nach einer gründlichen Einführung, im Sekretariat unentgeltlich mieten.



Runde Geburtstage 2016

Schüpbach Hans	15.01.2016	90 Jahre
Engler Willi	07.02.2016	90 Jahre
Lauster Gertrud	15.02.2016	90 Jahre
Bühlmann Jakob	21.03.2016	100 Jahre
Krömmler Elsy	01.04.2016	90 Jahre
Stadler Annemarie	01.06.2016	90 Jahre
Fäh Elisabeth	01.06.2016	90 Jahre

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren!

Eintritte

Visini, Tony und Heidi	15.01.2016
Müller Nelly	07.02.2016
Engler Willi	15.02.2016
Müller Hansrudolf	21.03.2016
Engler Irma	01.04.2016
Müller Rita	01.06.2016
Rätz-Moser Elisabeth	01.06.2016
Ruh Helen	01.06.2016
Witschi Marcel	01.06.2016
Trüb Walter	30.07.2016
Roth Innocenta	01.09.2016
Da Ros Lore	05.09.2016
Stocker Annemarie	01.10.2016

*«Was langsam reift,
das altert spät!»
Conrad Ferdinand Meyer*

Herzlich willkommen im Haus Holzenstein, wir wünschen Ihnen,
dass Sie sich gut bei uns einleben!

Austritte**De Lorenzo Zita** 13.07.2016**Todesfälle****Kiesinger Anneliese** 15.12.2015**Stoller Anna** 25.12.2015**Lutz Annemarie** 18.01.2016**Huggler Willi** 04.02.2016**Bänziger Trudi** 25.02.2016**Hitz Ruth** 25.02.2016**Pfister Ernst** 23.04.2016**Riederer Walter** 24.04.2016**Wüst Cäcilia** 15.06.2016**Muther Hildi** 19.06.2016**Müller Nelly** 20.06.2016**Aemisegger Paula** 31.07.2016**Forrer Elsa** 17.08.2016

*«Jede Blüte will zur Frucht,
 Jeder Morgen Abend werden,
 Ewiges ist nicht auf Erden
 Als der Wandel,
 als die Flucht.»*

Hermann Hesse







Fotos: as/cr

Impressionen vom Umbau





Der Sommer

Herr Steinke hat mich gebeten über den Sommer zu berichten. Welche Frau auf Schweizer Boden würde nicht gerne über den Sommer schreiben. Allein schon beim Wort Sommer wird es einem warm ums Herz. Männer und Frauen, ob jung ob alt, freuen sich immer wieder auf den Sommer. Er kommt in frischem Grasgrün und strahlendem Himmelblau

daher; macht beinahe die gesamte Nation glücklich. An Stammtischen aber auch in Pflegeberufen wird oft und gerne über den Sommer gesprochen.

Ach, Sie dachten ich würde über eine Jahreszeit berichten – weit gefehlt. Ich habe die Ehre über unseren schönsten Export zu schreiben, den Schwarm nahezu aller Schweizer Frauen, den Held der Fussballwelt, unseren Yann Sommer.

Er wurde am 17.12.1988 in Morges geboren, ist also 28 Jahre alt, 1.82 cm gross und wiegt 79 kg. Seine Fussballkarriere begann beim FC Herrliberg und führte ihn – über verschiedene Stationen – zum FC Basel, mit dem Yann Sommer 2011–2014 Schweizer Meister wurde. Seit 2014 ist unser Nationalgoalie bei Borussia Mönchen-Gladbach.

Yann Sommer ist nicht nur Sportler, er hat weit mehr Talente: Er kann gut kochen, er wäscht, er singt und spielt Gitarre, fährt auch gerne mal mit dem Töff, obwohl er ein Auto hat.



Und dieser sportliche Held ist nicht nur charmant und sieht famos aus, nein, er ist auch noch kinderfreundlich. Woher ich das weiss: Unsere allseits geschätzte Mitarbeiterin Sabrina Menegola und ihr kleiner Sohn Nico haben Yann Sommer persönlich kennengelernt, wie Sie auf dem Foto unten sehen können.

Wagen Sie es: Sprechen Sie Sabrina auf diese aussergewöhnliche Begegnung mit unserem Nationalgoalie an, sie wird Ihnen gerne berichten, wie beeindruckt sie von seiner Ausstrahlung ist, und auch von der herzlichen Art und Weise, wie er auf ihren Sohn eingegangen ist.

dk



Yann Sommer und Nico



Vorschau Holzensteiner Veranstaltungen:

- Maroni bräteln mit Alphornklängen, 29.11.2016, 18.00 Uhr, Cafeteria
- Klausfeier, 6.12.2016, 16.00 Uhr, Cafeteria
- Romanshoner Weihnachtssingen, 10.12.2016, 18.00 Uhr, Hafenplattform
- Seniorenchor «Club der Älteren», 14.12.2016, 16.00 Uhr, Cafeteria
- Adventsvorlesen, täglich ab 1.12.2016, jeweils 18.00 Uhr, Cafeteria
- Guetzle, 5.12.2016, 14.00 Uhr, Mehrzweckraum (UG, Haus Rot)
- Weihnachtsfeier, 15.12.2016, 16.00 Uhr, Cafeteria
- Heiligabendhock, 24.12.2016, 18.00 Uhr, Cafeteria
- Neujahrsapéro mit Musikquartett Regula Raas, 1.1.2017, 9.30 Uhr, Cafeteria
- Tag der offenen Tür mit Einweihung Umbau, voraussichtlich April/Mai 2017

Genossenschaft Alterssiedlung und Altersheim Romanshorn • Holzensteinerstrasse 36 • 8590 Romanshorn
Telefon 071 466 90 00 • Telefax 071 466 90 09 • info@hausholzenstein.ch • www.hausholzenstein.ch

Mitglied CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz